



Pflegeleicht: ein Wildstaudenbeet auf umgewandelter Schotterfläche.



Disteln bieten Vögeln und Insekten Nahrung.

Buntes Leben statt grauem Schotter

Wer seinem Schottergarten neues Leben einhauchen möchte, muss nicht unbedingt das ganze Gestein abfahren. Viele heimische Wildpflanzen lieben steinigere Böden. Das können Sie nutzen. Und so geht's:

- 1 Folie oder Vlies unter dem Schotter entfernen, damit der Boden durchlässig für Luft, Wasser und Bodenorganismen wird. Der Boden sollte unkrautfrei sein.
- 2 Ungewaschenen Sand oder Kiessand auffüllen, um damit die großen Lücken im Schotter zu verfüllen – rund 50 Liter pro Quadratmeter. So können Pflanzen wurzeln.
- 3 Gütegesicherten Kompost als Starthilfe einarbeiten. 20 Liter pro Quadratmeter reichen aus. Der Kompost sollte unkrautfrei sein und von einem zertifizierten Kompostwerk stammen.
- 4 Die obersten zehn Zentimeter des Schotter-Sand-Kompost-Bodens gut mischen und feinkrümelig harken.

Jetzt ist der Boden bereit für eine Wildblumensamenmischung für bunte, magere Wiesen. Aussäen, andrücken, drei Monate lang feucht halten und ungewünschte Beikräuter jäten. Einmal etabliert, braucht das neue Beet kaum Pflege und erhält sich durch Selbstaussaat. Für den schnellen Blüherfolg pflanzen Sie zusätzlich Wildstauden, die gut mit Trockenheit zurechtkommen.

www.NABU.de/schottergarten

Wenig Aufwand, viel Natur

So können Sie den Pflegeaufwand im Garten reduzieren:

Offenen Boden vermeiden

Schließen Sie Lücken, um unerwünschten Gräsern und Kräutern keinen Raum zu bieten. Säen Sie Wildblumen, pflanzen Sie Bodendecker oder bringen Sie eine Mulchschicht aus – etwa aus trockenem Rasenschnitt oder Laub.

Standortgerechte Pflanzen bevorzugen

Wählen Sie Pflanzen, die gut zu Ihrem Boden und Klima passen. Heimische Wildstauden und Gehölze sind meist sehr robust und pflegeleicht.

Auf mageren Boden setzen

Auf nährstoffarmen Böden gedeihen Wildblumen prächtig. Gräser und „Unkräuter“ dagegen wachsen nur schwach. Verzichten Sie in Blumenbeeten auf „guten Mutterboden“.

Langsam wachsende und kleine Gehölze wählen

Bevorzugen Sie langsam wachsende und kleine Gehölze wie Eibe, Zwergweißdorn oder Zwergschneeball, um seltener zurückschneiden zu müssen.

Zeit clever investieren

Bevor Sie eifrig jäten, beobachten Sie erst mal, was sich da gerade entwickelt. Schnell aktiv werden sollten Sie lediglich bei invasiven Neophyten, Gehölzsämlingen, Samen- und Wurzelunkräutern.

Aktiv für mehr Vielfalt

Der NABU engagiert sich seit 1899 für Mensch und Natur. Mit mehr als 820.000 Mitgliedern und Fördernden ist er der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands. Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz. Als Ratgeber für biologische Vielfalt im Garten und auf dem Balkon gibt der NABU praktische Tipps und engagiert sich vor Ort mit rund 2.000 NABU-Gruppen, eigenen Mustergärten, Projekten und Aktionen, Informations- und Lobbyarbeit.

www.NABU.de/gartenvielfalt | www.NABU.de/schottergarten

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) ist ein Wirtschafts- und Arbeitgeberverband. In seinen zwölf Landesverbänden sind aktuell 4.119 vorwiegend kleine und mittlere Mitgliedsunternehmen organisiert. 2020 schrieb die naturnahe Gartengestaltung als stärkstes Segment weiter Erfolgsgeschichte, denn immer mehr Kunden wünschen sich einen Garten, der nicht nur natürlich schön ist, sondern auch einen aktiven Beitrag zum Arten- und Klimaschutz leistet. Kompetente GaLaBau-Fachbetriebe erkennt man an dem Signum mit dem Zusatz „Ihre Experten für Garten & Landschaft“.

www.galabau.de | www.rettet-den-vorgarten.de

Impressum

© 2021, NABU-Bundesverband, 1. Auflage 05/2021; NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de; Text: Hannes Huber Kommunikation, Melanie Konrad (NABU), Michael Henze (BGL); Redaktion: Melanie Konrad; Gestaltung: Cskw; Fotos: Titel: NABU/CEWE/Robert Schneider; innen oben v. l. n. r.: Istockphoto/U. J. Alexander, Bildagentur Zoonar GmbH, Jo Raphael (2x Shutterstock.com), NABU/E. Neuling, NABU/M. Konrad, ulrich missbach/Shutterstock.com (Kl. Fuchs), Pflanzenporträts: PJ photography, Yakov Oskanov, sasimoto (3x Shutterstock.com); außen v. l. n. r.: Reinhard Witt, Christine Kuchem, Pixeljoy/Shutterstock.com; Druck: Kuthal Print GmbH & Co. KG; gedruckt auf 100 % FSC-Recyclingpapier, Art.-Nr.: NB2564



Bunte Gärten statt grauem Schotter

Wie Pflanzen unsere Gärten bereichern





Teuer, monoton, schlecht fürs Klima – und leider nicht pflegeleicht.

Herbst-Nahrung für Insekten: die nordamerikanische Raublatt-Aster.

Pflanzen, die zum Standort passen, brauchen weniger Pflege.

Bepflanzte Trockenmauern bringen Struktur ins Beet.

Der Schottergarten – ein großes Missverständnis

Pflegeleicht, kostengünstig und immer chic? Von wegen! Schottergärten* sind ...



Schottergarten ohne Pflege

... **keineswegs pflegeleicht**, weil sie durch Blätter und Pflanzenaufwuchs schnell verwahrlost wirken. Herbizide, Laubsauger und Hochdruckreiniger sind keine Lösung. Sie schaden der Natur.

... **teuer und ressourcenaufwändig**. Abbau, Transport und Entsorgung von Schotter kosten Geld und Energie. Folie und Vlies bestehen oft aus Kunststoff und gehören nicht in den Garten.

... **monoton und leblos**. Frisches Grün im Frühling? Bienensummen im Sommer? Farbige Blätter im Herbst? Fehlanzeige!

... **ökologisch wertlos**. Tiere finden hier weder Nahrung noch Unterschlupf. Das Bodenleben leidet unter Folie und Kies.

... **schlecht fürs Lokalklima**. Bepflanzte Gärten sorgen im Sommer für Abkühlung, binden Staub und Schadstoffe und lassen Regenwasser versickern – Schottergärten nicht.

Ein lebendiger Garten ist die bessere Wahl!

* Mit Schottergärten sind hier sporadisch bepflanzte Schotterflächen auf Folie oder Vlies gemeint, nicht zu verwechseln mit alpinen Steingärten. Diese sind oft blüten- und artenreich und daher ökologisch wertvoll.

Pflanzen – Grundlage allen Lebens

Pflanzen machen Gärten attraktiv für Menschen und Tiere. Für jeden Geschmack und jeden Standort gibt es geeignete Pflanzen – fragen Sie im Zweifel Gartenprofis um Rat. Wenn Sie gut planen und die Pflanzen clever auswählen, macht die Pflege später weniger Arbeit. Wer sich an Vögeln, Hummeln und Schmetterlingen im Garten erfreut, sollte Pflanzen wählen, die ihnen Nahrung und Lebensraum bieten. Heimische Wildpflanzen sind hier die beste Wahl sowie solche, die das Nahrungsangebot bereichern und unsere Blühsaison verlängern, etwa Krokusse im Frühjahr oder Astern im Herbst. Mit vielen Exoten wie Thuja, Bambus und Kirschlorbeer können unsere Tiere dagegen kaum etwas anfangen. Mit Glockenblumen, Storchschnabel, Katzenminze und Wildrosen umso mehr.

Wer die richtigen Pflanzen auswählt, profitiert mehrfach. Denn sie ...

- ... verdunsten Wasser und kühlen dadurch die Umgebung,
- ... filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft,
- ... produzieren Sauerstoff,
- ... bieten Tieren Nahrung und Lebensraum,
- ... schaffen eine Umgebung, in der sich Menschen wohlfühlen.



Pflegeleichte Staudenmischpflanzungen

Eine fachgerecht geplante, vielfältige Bepflanzung ist die Grundlage für einen insektenfreundlichen und zugleich pflegeleichten Garten. Geeignete Staudenmischungen gibt es für jeden Standort:



Skabiosen-Flockenblume
Centaurea scabiosa

Sonnig-trockene Gärten

Trockenheitsverträgliche Stauden sind meist robust und benötigen weniger Pflege. Sie zeichnen sich durch ihren natürlichen Charme aus und bieten vielen Insekten Nahrung. Auch zahlreiche traditionelle Heilpflanzen mögen es sonnig und trocken.



Wald-Geißbart
Aruncus dioicus

Schattig-feuchte Gärten

Ein attraktiver Garten muss keineswegs vollsonnig liegen. Auch im Schatten gedeihen geeignete Stauden gut und blühen jedes Jahr zuverlässig.



Ochsenauge
Buphthalmum salicifolium

Nährstoffreiche Gärten

Lehm und Ton halten Wasser und Nährstoffe länger im Boden. Im Übermaß sorgen sie jedoch dafür, dass Regenwasser schlecht versickert und es den meisten Stauden zu feucht wird. Dann hilft es, Sand in den Boden einzuarbeiten.

Weitere Infos direkt bei einem Fachbetrieb vor Ort oder unter:
www.staudenmischungen.de | www.bienenweidekatalog-bw.de

Großartige Gärten auf kleiner Fläche

Sie wünschen sich ein Meer aus Blüten? Oder doch eher klare Formen mit südlichem Flair? Auch kleine Vorgärten lassen sich in eine Wohlfühloase für Mensch und Natur verwandeln – ganz nach Ihrem Geschmack. Unter www.NABU.de/vorgarten hat der NABU beispielhaft drei Gärten konzipiert. Fix und fertig mit Pflanzplan und Gestaltungsideen.

Weitere Gestaltungstipps

- **Kombinieren Sie** Wildstauden mit Blumenansaat und Zwiebelgewächsen, damit von März bis Oktober immer etwas blüht. Jäten Sie nur, was aus der Reihe tanzt.
- **Bauen Sie einen Teich**. Einmal angelegt, braucht ein naturnaher Teich ohne Fische wenig Pflege. Dafür fühlen sich Sumpfdotterblumen, Libellen und Molche wohl.
- **Verwandeln Sie Ihren Rasen** – oder Teile davon – in eine Wildblumenwiese oder einen Kräuterrasen. Sparen Sie sich das Düngen und mähen Sie nur noch wenige Male im Jahr.
- **Bringen Sie Struktur und Ordnung ins Beet** – etwa mit einzelnen Sitzsteinen, einer alten Baumwurzel oder einer Trockenmauer. So schenken Sie ganz nebenbei vielen kleinen Tieren einen Unterschlupf.